

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 77 (2002)
Heft: 3

Artikel: Nichts Verrücktes
Autor: La Roche, Brigitta / Förderer, Daniel / Bachelin, Denise
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-107051>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neubauküchen:
So urteilen die BenutzerInnen

Nichts Verrücktes

Neue Genossenschaftssiedlungen bieten nicht nur grosse, komfortable Wohnungen, manche sind auch architektonisch vorbildlich. Wie sehen dort die Küchen aus? *wohnen* besuchte drei neuere Überbauungen. Fazit: Freistehende Kochinseln oder Induktions-Kochherde haben wir nicht angetroffen. Dies schmälert die Zufriedenheit der BenutzerInnen allerdings kaum.

INTERVIEWS: RICHARD LIECHTI

Neun Fragen an:

Überbauung Zwängiwiese, Zürich-Wollishofen



Fotos: Richard Liechti

Brigitta La Roche wohnt mit ihrem Ehemann in einer Dreieinhalbzimmerwohnung der Überbauung Zwängiwiese, Zürich-Wollishofen (Genossenschaft Neubühl, Architekten: Kuhn Fischer Partner, 1999).

1. Wie wichtig ist für Sie die Küche?

Auch wenn wir nur zu zweit hier leben, ist die Küche für mich ein sehr wichtiger Ort. Ich koche gern, habe relativ oft Gäste: die erwachsenen Kinder, die mit ihren Partnern kommen, und viele Freunde.

2. Kann Ihre Küche als «Wohnküche» bezeichnet werden? Sind Sie mit Grösse und Grundriss zufrieden?

Weil sie nicht abgetrennt ist, ist die Küche für uns eher Teil des Wohnzimmers. Die offene Struktur ist wegen der kurzen Distanzen im Alltag etwas Gutes. Wenn Gäste da sind, finde ich sie aber nicht so angenehm. Ich muss dann viel mehr vorbereiten, weil ich es nicht mag, dass die Gäste dasitzen und ich koche und es womöglich nach Fisch riecht. Hier isst man immer zwei Meter vom Abfallkübel weg, das wäre nichts, wenn wir geschäftliche Essen hätten. Toll ist die direkte Verbindung von der Küche zur Terrasse.

3. Ist die Küche hell genug, wie steht es mit der Entlüftung?

Die Helligkeit ist wegen der Glasfront ausgezeichnet. Neben den Fenstern gibt es auch eine Entlüftung.

4. Welche Geräte sind eingebaut? Hätten Sie gerne weitere?

Mit dem Glaskeramikherd und dem modernen Backofen bin ich absolut zufrieden. Unter dem Kühlschrank ist ein separater Tiefkühler eingebaut. Den Geschirrspüler mussten wir selber bezahlen.

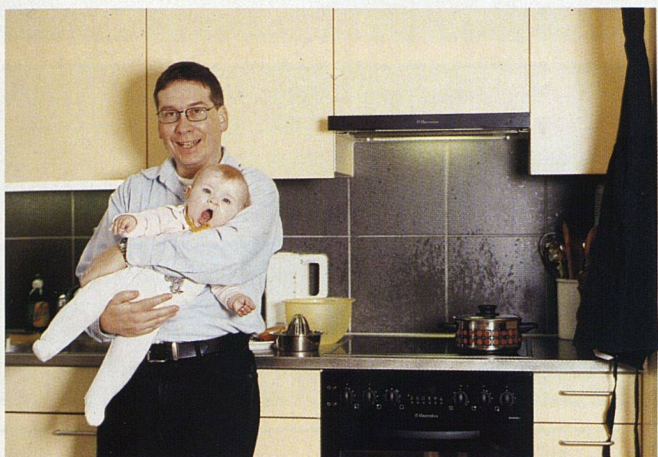
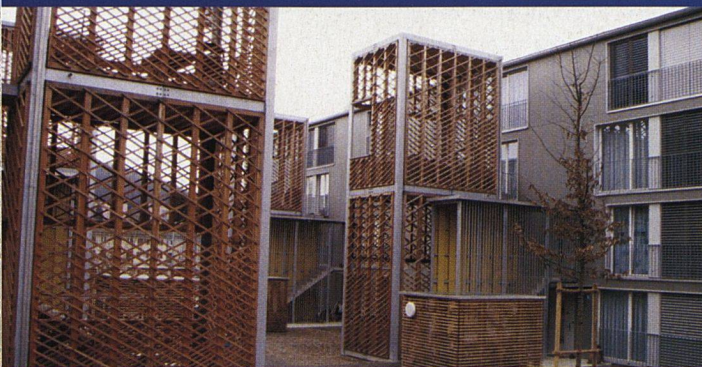
5. Bewähren sich die Materialien, gefallen Ihnen die Farben?

Warum Chromstahl für die Abdeckungen gewählt wurde, weiss ich nicht. Das ist eine permanente Putzerei. Wegen der offenen Struktur sollte die Küche ja immer ein wenig ordentlich aussehen. Die Metallschranktüren hätte ich gerne etwas heller. Aber das ist nicht so wichtig: Ich übersäe sie völlig mit Postkarten oder Gedichten, sonst ist es mir zu kühl. Das geölte Parkett reicht bis an den Herd – ich bin erstaunt, wie schön es nach zwei Jahren noch ist. Ich bin allerdings nicht jemand, der frittiert oder viel mit sprudelndem Öl brät.

Regina-Kägi-Hof, Zürich-Oerlikon



Überbauung Burriweg, Zürich-Schwamendingen



Fotos: Ferenc Hamza

Daniel Förderer lebt mit Ehefrau und neun Monate altem Töchterchen in einer Viereinhalbzimmerwohnung der ABZ-Siedlung Regina-Kägi-Hof in Zürich-Oerlikon (Architekt: Theo Hotz, 2001).

Sie ist durchaus wichtig. Ich koche gern, wenn auch nicht regelmässig und im Alltag eher einfach.

Mit der Grösse bin ich sehr zufrieden. Dass sie offen ist, finde ich gut. Wenn wir viele Gäste haben, gibt es genug Platz, damit die Leute auch mal ein wenig herumgehen können. Dass dann halt Sachen herumstehen, stört mich nicht.

Das Licht ist super, dank Abzug und Fenstern lässt sich die Küche problemlos lüften.

Der Kühlschrank ist zwar gross, schade finden wir aber, dass es kein grösseres oder ein separates Tiefkühlfach gibt. Der Geschirrspüler war ohne Aufpreis dabei.

Der Herd ist aus Glaskeramik, auch Chromstahl für die Abdeckung finde ich gut. In einer früheren, ziemlich luxuriösen Wohnung hatte ich Steinflächen, die sind zwar schön, aber sehr heikel und deshalb unpraktisch. Der helle Gelbton bei den Schränken gefällt mir gut, das ist nicht so konservativ. Der Boden ist aus versiegeltem Parkett, vor dem Herd haben wir gut einen Meter breite Steinplatten. Die könnten sogar noch etwas weiter reichen.



Fotos: Richard Liechti

Denise Bachelin wohnt mit Ehemann und zwei Töchtern (11 und 8) in einer Fünfeinhalbzimmer-Maisonnettewohnung der teilweise noch im Bau befindlichen Siedlung Burriweg in Zürich-Schwamendingen (Genossenschaft Vitasana, Architekt: Frank Zierau, 2001/02).

Sehr wichtig. Wir leben eigentlich viel in der Küche. Man ist ja immer unterwegs, und die Küche ist der Ort, wo wir uns alle immer wieder treffen und uns Dinge erzählen.

Von der Grösse her sind wir sehr zufrieden. In den Reihenhäusern, die vorher hier standen, konnten wir in der Küche gerade knapp sitzen. Vom Grundriss her gilt diese Küche als offen, obwohl es eine Schiebetür zum Wohnzimmer hat. Die haben wir bisher allerdings gar nicht benutzt. Die Viereinhalbzimmerwohnungen in unserer Siedlung haben dagegen geschlossene Küchen.

Wir haben ein grosses Fenster und einen Abzug, das ist kein Problem.

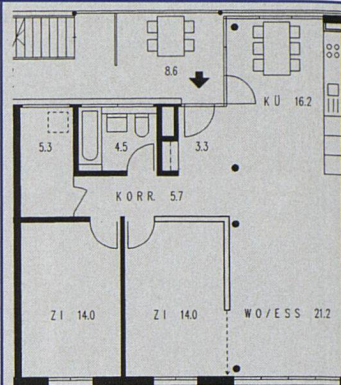
An Geräten haben wir einen grossen Kühlschrank, einen separaten Gefrierschrank und einen Geschirrspüler, der ohne Aufpreis dabei war. In den subventionierten Wohnungen musste dafür allerdings bezahlt werden.

Glaskeramik ist sehr praktisch. Die Granitabdeckung ist schön, obwohl mir auch Chromstahl gefallen würde. Der Stein ist einfacher zu putzen, verkratzt allerdings. Der Bodenbelag ist aus Steinplatten. Er ist vielleicht etwas dunkel, da muss man halt sonst mit helleren Farben arbeiten, etwa bei den eigenen Küchenmöbeln. Das Gleiche gilt für das Dunkelgrau bei den Schranktüren. Ein solcher Farbton verleiht einem dafür nicht so schnell.

6. Gibt es genügend Stauraum? Sind Vorrichtungen für getrenntes Abfallsammeln vorhanden?

Ja, das ist perfekt. Praktisch ist auch der grosse Schrank, der ist nämlich mobil. Manche Leute in der Siedlung haben ihn so gestellt, dass er als Raumteiler gegen das Wohnzimmer dient. Weitere Möbel des Programms konnten wir zukaufen. Für den Grünabfall gibt es einen speziellen Behälter.

3 1/2-Zimmer-Wohnung Zwängiwiese



7. Konnten Sie bei Grundriss oder Einrichtung mitbestimmen?

Nein, ausser dem Standort des beweglichen Schrankes und ob wir einen Geschirrspüler kaufen wollten.

8. Was finden Sie an Ihrer Küche am schlechtesten?

Die kleine Arbeitsfläche, da kann man wirklich nichts machen. Wenn wir da noch eine Kaffeemaschine hinstellen wollten! Wir mussten ein Möbel als zusätzliche Arbeitsfläche anschaffen.

9. Ihr Gesamturteil?

Ich habe schon in elf Wohnungen, auch im Ausland, gelebt und kenne die verschiedensten Küchenformen. Deshalb bin ich vielleicht etwas kritisch. Dies ist eine gute, komfortable Küche, allerdings mit einigen Abstrichen wegen der offenen Struktur, der fehlenden Arbeitsfläche und des Chromstahls.

Anzeige

Küchenrenovation innert 1 Woche - bei uns Standard!



nachher

vorher



**Nur ein Beispiel von über 2000
renovierten Wohnungen**

www.bfrag.ch



BfR AG

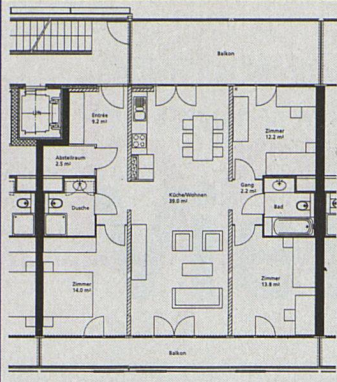
Büro für planmässige Renovationen
Architektur, Generalunternehmung
Baumanagement

Aeussere Baselstrasse 190
4125 Riehen
Tel. 061 606 90 90

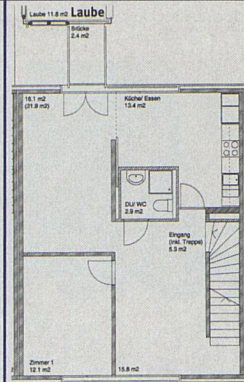
e-mail: info@bfrag.ch

4 1/2-Zimmer-Wohnung Regina-Kägi-Hof

Die Kästen und die Ablageflächen sind für uns zu knapp. Das Abfallsystem mit dem Behälter für den Grünabfall fanden wir nicht so stabil, wir haben deshalb unser eigenes mitgebracht.

Unterer Stock der
5 1/2-Zimmer-Maisonette Burriweg

Um den grösseren Stauraum sind wir sehr froh, vorher musste manches im Keller versorgt werden. Obwohl: Stauraum mag es natürlich immer vertragen. Beim Abfall wäre eigentlich ein Behälter für den Kompost vorgesehen, aber es gibt in der Stadt Zürich ja keine Grünabfuhr mehr.



Nein, die sind bei allen Wohnungen gleich. Man hätte einen fahrbaren Korpus dazukaufen können, um die Küche ein wenig abzutrennen.

Nein. Da ich in der Baukommission bin, war ich allerdings bei der Auswahl dabei. Wir besuchten mit dem Architekten den Küchenhersteller, der uns verschiedene Varianten zeigte.

Wie gesagt, für uns wären mehr Kästen nötig. Die Arbeitsfläche ist etwas knapp, man muss ständig auf den Tisch ausweichen.

Die Arbeitsfläche könnte grösser sein – ich denke, das ist ein generelles Problem. Ich stelle mir zum Beispiel eine Art Auszugsmöbel vor, das man bei Bedarf hervorklappen könnte. Aber solche Sachen sind natürlich eine Preisfrage. Man kann ja auch selber mobile Möbel zukaufen.

Die Wohnung bietet viel Komfort, ich finde, die Küche fällt da nicht ab.

Es gibt kaum negative Punkte. Man muss auch bedenken, dass es sich um eine Genossenschaftssiedlung handelt. Dafür ist die Küche wirklich ausgezeichnet.

Mitentscheiden.

In die reale Wirtschaft investieren.

Die Alternative Bank ABS
interessiert mich/uns.

an folgende Adresse

Vorname

Name

Adresse

PLZ/Ort

Telefon

wohnen

Seit 11 Jahren eine
Erfolgsgeschichte,
die sich sehen lassen
darf.



ALTERNATIVE
BANK

Die Bank für eine
andere Schweiz

Bitte senden Sie mir/uns

- ☐ Informationsmaterial
- ☐ Kontoeröffnungsantrag
- ☐ Unterlagen
zum Zeichnen von Kassenobligationen
- ☐ Unterlagen zum Zeichnen von Aktien
- ☐ Unterlagen zum Zeichnen von Fonds
- ☐ Rufen Sie mich/uns an für eine Beratung

Beste Zeit

Talon an: Alternative Bank ABS,
Leberngasse 17, Postfach, 4601 Olten

oder rufen Sie uns an: Telefon 062 206 16 16,
Fax 062 206 16 17 oder contact@abs.ch, www.abs.ch